

Steglitz 18, 2, 05.

Lieber Steindorff!

Ehe Sie reisen, sollen Sie noch einen Gruss von mir bekommen und die Bitte für das Fortschreiten des Probedrucks auch in Ihrer Abwesenheit Sorge tragen zu wollen; ich bin, wie gesagt, bereit mich darum zu kümmern.

Wenn Sie nach Kairo kommen, werden Ihnen die Komiteesorgen wohl entgegentreten, Ich möchte deshalb Ihnen schreiben, wie ich über die Sache denke. Der natürliche Vertreter scheint mir Borchardt, für den Fall aber, dass er nicht zu haben ist, würde ich an Pelizäus denken; Rubensohn und Möller blieben wohl besser ausser Betracht. Die Wahl des Herrn von Mohl würde, fürchte ich, eine zweite Epoche Bissing bedeuten. Wenn Maspero, wie ich aus einer Äusserung Borchardts schliesse, eventuell diesen Herrn wünschen würde, so weiss er wohl weshalb er dies tut, Ich glaube Herr von Mohl würde glücklich sein, alles gut zu heissen, was Maspero tut.

Schlimm ist, dass Borchardt, wie mir scheint, Bedenken gegen Pelizäus hegt, wenigstens sprechen seine Briefe nicht von ihm. Versuchen Sie doch Ihre oft bewährte Kunst der freundlichen Überredung und gleichen sie die Missverständnisse aus, falls solche bestehen, Ich glaube auch, dass Pelizäus nicht immer der Bequemste sein wird, aber er ist ein Mann, dem man vertrauen kann und der Liebe zur Sache hat.

Grüssen Sie mir ganz Ägypten und sagen Sie Ihrer Frau, dass ich Sie ein wenig beneide.

Mit bestem Gruss

Imad. Erman